

# Bürger machen sich Gedanken übers Klima

## VIER FRAGEN AN Klimaforscher Martin Knapp aus Karlsruhe

FREIBURG. Bei der ersten deutschen Bürgerkonferenz diskutieren heute 100 Baden-Württemberger in Karlsruhe über den Klimawandel. Zeitgleich gibt es ähnliche Konferenzen in 38 Ländern, darunter Uganda und China. Die Empfehlungen der Teilnehmer werden im Dezember dem Kopenhagener Klimagipfel überreicht. Martin Knapp organisiert die Konferenz in Karlsruhe. Mit ihm sprach Sebastian Kretz.

**BZ:** Was passiert auf Ihrer Konferenz?

**Knapp:** Wir werden den ganzen Tag in Kleingruppen die gleichen Themen diskutieren wie die Delegierten auf der Weltklimakonferenz. Am Ende beantworten die Teilnehmer weltweit dieselben Fragen. Die reichen von „Sollte man etwas gegen den Klimawandel tun?“ bis „Sollte man den Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen so begrenzen, dass das Klima höchstens um zwei Grad steigt?“ Die Essenz werden wir dann in eine Empfehlung einarbeiten.

**BZ:** Und die kommt dann in Kopenhagen auf die Tagesordnung?

**Knapp:** Nein, wir sind nicht offizieller Teil des Programms.

**BZ:** Aber was bringt die Bürgerkonferenz denn dann?

**Knapp:** Wir wollen die nationalen Delegierten vorab mit Informationen versorgen. Außerdem ist unsere Schirmherrin, die dänische Ministerin für Klima und Energie, Gastgeberin der Weltklimakonferenz. Sie wird sich dafür einsetzen, dass die Botschaft die Delegierten erreicht.

**BZ:** Interessieren sich die Menschen in Afrika für die gleichen Themen wie die Baden-Württemberger?

**Knapp:** Das ist vorher schwierig zu sagen. Aber Menschen in weniger entwickelten Regionen nehmen eher die Veränderungen ihrer Umgebung wahr. In Deutschland hingegen wird der Zusammenhang von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Erderwärmung als Problem erkannt.



**Martin Knapp**

FOTO: PRIVAT